

Die Darstellung ist so umfassend, daß man von einer Landeskunde in Kartenbeispielen sprechen kann; dazu so klar und verständlich geschrieben, daß jeder interessierte Leser seine Freude daran haben wird.

Werner Bils

Varia

WALTER BERNHARDT (Hg): **Esslinger Studien**. Stadtarchiv Esslingen am Neckar 1979. 224 Seiten, zahlreiche Abbildungen. Broschiert DM 25,-

Nach längerer Unterbrechung erschien im Dezember 1979 Band 18 der Zeitschrift «Esslinger Studien». Diese Zeitschrift wurde 1956 ins Leben gerufen. Bis zum Jahre 1971 sind 17 Bände erschienen, von Band 10 an unter dem Titel «Jahrbuch für Geschichte der oberdeutschen Reichsstädte».

Der neue Band 18 trägt wieder den ursprünglichen Titel. Eine Reihe von Darstellungen mit unterschiedlichen Themen umgibt das umfangreiche Hauptstück dieses Bandes: Ein Vortrag von Hansmartin Decker-Hauff über «Das staufische Patriziat der Stadt Esslingen am Neckar» wird von Otto-Heinrich Elisab referierend zusammengefaßt, Charles W. Fabry gibt unter dem Titel «Esslinger Kirchen einmal anders gesehen» eine «allgemeinverständliche Beschreibung der Statik und des Kräftespiels an der St.-Pauls-Kirche und der Frauenkirche». Walter Supper teilt interessante technisch-handwerkliche Details von der Restaurierung des Turmhelms der Frauenkirche im Jahre 1928 mit, Gunter Grimm scheidet Dichtung und Wahrheit über «Das Mädchen von Esslingen» und schildert die mehr oder weniger poetischen Wandlungen dieser Sage; Christel Köhle-Hezinger versucht eine «Annäherung an die Esslinger Dichterin» Anna Schieber, und Walter Bernhardt schließlich stellt den «Esslinger Zwölferkranz» vor, einen bürgerlich-geselligen Zusammenschluß mit Bildungsanspruch, der von 1879 bis 1943 bestanden hat. Mittel- und Hauptteil aber ist die Untersuchung von Wolfgang Deutsch «Ein Esslinger Bildhauer der Spätgotik und seine Schule». Als diesen Esslinger Meister (von dem u. a. der Apostelzyklus an der Frauenkirche stammt, identifiziert er – deutlicher als ein Teil der bisherigen Forschung und im Gegensatz zu einem anderen – den vermutlich aus Hagenau im Elsaß stammenden Jörg Töber, der auch – zusammen mit seinen Schülern – in Stuttgart, Heilbronn und anderswo anschauliche Zeugnisse seiner Arbeit und seines Ranges hinterlassen habe.

Johannes Wallstein

BENNO BUEBLE (Hg): **Land Baden-Württemberg**. Ausgabe 1980. (Teilausgabe des Staatshandbuchs «Die Bundesrepublik Deutschland».) Carl Heymanns Verlag Köln – Berlin – Bonn – München 1980. XIII, 471 Seiten. Kartoniert DM 138,-

Wer immer mit Behörden zu tun hat, der braucht heutzutage schon einen Leitfaden, um sich im Irrgarten der Ämter und ihrer Zuständigkeiten zurechtzufinden. Aus dieser Erkenntnis zog schon mancher Verlag seinen Nutzen,

der mit Behördenkalendern, Verzeichnissen, Nachschlagewerken und ähnlichen Sachbüchern den immer gleichen, festumrissenen Abnehmerkreis anpeilt: Behörden, Verbände, Parteien und ähnliches mehr. Das neueste Erzeugnis auf diesem Gebiet ist die Teilausgabe Baden-Württemberg des Staatshandbuchs «Die Bundesrepublik Deutschland».

Bei solchen Werken kann der Benutzer vergleichen und er sollte es tun. Hier bietet sich beispielsweise auch das Behördenverzeichnis Baden-Württemberg an, das im 91. Jahrgang im Verlag G. Braun in Karlsruhe erscheint. Zunächst fällt da der große Preisunterschied ins Auge: das Karlsruher Erzeugnis ist um 83 Mark billiger. Sollten dafür allein die Anzeigen verantwortlich sein, die in den Band aufgenommen worden sind?

Vom Inhalt her schenken sich beide Bücher – wenigstens auf den ersten Blick – nicht allzuviel. Hier hat das Behördenverzeichnis wegen seines «griffigeren» Registers sogar ein Plus. Außerdem sind in diesem Buch auch die für Baden-Württemberg wichtigen Bundesbehörden und die Verbände zu finden, während hier das Staatshandbuch auf andere Teilausgaben verweist. Seine Stärken liegen auf einem anderen Gebiet – das macht schon eine flüchtige Lektüre erkennbar: es ist in der Beschreibung der Zuständigkeiten viel detaillierter und vermittelt beim Nachschlagen gleich ein Stück staatspolitisches Grundwissen, da nicht nur die gesetzlichen Grundlagen und Aufgaben der jeweiligen Körperschaften, Ämter oder Ministerien beschrieben sind, sondern auch durch den Satzspiegel die jeweils gewollten Verwaltungsstrukturen sofort erkennbar werden. Damit ist auch der Hauptunterschied angesprochen, der sich wie ein roter Faden durchzieht und der sich durch viele Einzelbeispiele belegen ließe: das Staatshandbuch legt mehr Gewicht auf Funktionen, das Behördenverzeichnis auf Personen. Im Behördenverzeichnis tauchen viel mehr Namen auf, auch die Namen von Sachbearbeitern – was, wie jedermann weiß, sehr nützlich sein kann. Dafür aber liefert das Staatshandbuch mehr Vornamen – mindestens bei den höheren Dienstgraden. Bei den Namen gibt es zwischen beiden Katalogen eine merkwürdige Übereinstimmung: bei den Landespolizeidirektionen gibt es unterhalb der Präsidenten überhaupt keine Namen mehr. Vielleicht eine geheime Kommandosache?

Die Beispiele lassen sich fortsetzen. Auch auf der Gemeindeebene halten sich Vorzüge und Nachteile die Waage. Im Grunde wäre das ideale Nachschlagewerk eine Mixtur aus beiden Büchern. Es lassen sich keine handfesten Vorteile fürs eine oder andere Verzeichnis ausmachen, so daß die Kaufentscheidung, wenn der Etat nur für eines reichen sollte, sicher stark vom Preis beeinflußt werden wird.

Reiner Rinker

HANNS VOITH: **Im Gang der Zeiten**. Erinnerungen. Konrad Theiss Verlag Stuttgart und Aalen 1980 (3. Auflage). 424 Seiten. Leinen DM 28,-

In dieser Autobiografie eines Unternehmers ist natürlich auch von seinem Unternehmen die Rede, aber zum einen

nicht im Sinne einer Unternehmensgeschichte und dann auch in geringerem Umfang, als man es vielleicht erwarten mag. Um so ausführlicher werden die Dresdener Studienjahre geschildert und besonders die Beobachtungen, Erlebnisse, Begegnungen und Gedanken auf Reisen in Italien, in Japan, in Amerika – oder auch bei Aufenthalten und Wanderungen zwischen Höhenrain und Eibsee. Und immer wieder Begegnungen mit Persönlichkeiten des Geisteslebens, der Wissenschaft, der Kunst, vor allem der Musik! Ein umfangreiches Kapitel ist überschrieben «Lebensfragen» und setzt sich mit Rudolf Steiner und mit der «Anthroposophie in ihrer Bedeutung für die Lebensführung des einzelnen Menschen» auseinander – es ist dies nicht nur ein zentrales Kapitel dieses Buches, es hat auch zentrale Bedeutung für das Leben, das hier weniger beschrieben als erklärt und erläutert wird als «Wirken im Sinne eines Menschentums, das sich nicht nur unter das Schicksal beugt, sondern im Rahmen seiner Freiheit einiges als richtig Erkanntes zu verwirklichen sucht». (Konkretes darüber bringen dann die abschließenden, den Rahmen der Autobiografie fast sprengenden Abschnitte, mit denen dann doch noch das Unternehmen deutlicher und ausführlicher ins Blickfeld kommt: «Menschen im Betrieb und um den Betrieb».)

Man darf also nicht von diesem Buch erwarten, daß es die meist doch recht klischeehaften Vorstellungen vom «typischen schwäbischen Unternehmer» weiter ausmalt; was hier geschildert und bedacht wird, ist immer nur für einen typisch: für den Autor.

Johannes Wallstein

RAINER KARREMANN und ROLF LAIBLIN: **Das Fischereirecht in Baden-Württemberg** (Kurzkommentierung). Verlag W. Kohlhammer Stuttgart 1980. 164 S.; kart. DM 19,80

Im November 1979 hat das Fischereigesetz für Baden-Württemberg die bis dahin in den einzelnen Landesteilen weitergeltenden recht unterschiedlichen Bestimmungen über die Binnenfischerei – in Württemberg gab es gar nur ein ungeschriebenes Gewohnheitsrecht – zusammengefaßt und dem Gesetzestext nach vereinheitlicht. Da aber eine Reihe von Fischereiberechtigungen als Eigentum den Schutz des Grundgesetzes genießen, mußten Kompromisse gefunden werden, die das neue Gesetz und seine Anwendung gelegentlich komplizieren. Deshalb werden

die Interessierten die im Text knappen, aber in der Sache dennoch weit ausgreifenden Kommentare dieser Ausgabe dankbar begrüßen.

Hans L. Voos

Weitere Titel

KARLHEINZ BAUER: **Aalen in alten Ansichtskarten**. (Deutschland in alten Ansichtskarten, Aalen). Flechsig Verlag Frankfurt 1980. 95 Seiten, 85 Abbildungen. Pappband

PAUL MAI und HUGO SCHNELL (Hg): **Stiftskirche Faurndau**. (Reihe: «Kleine Kunstführer», Nr. 1105). Verlag Schnell & Steiner München/Zürich 1977. 15 Seiten, 15 Abbildungen. Geheftet

PAUL MAI und HUGO SCHNELL (Hg): **Kloster Adelberg**. (Reihe: «Kleine Kunstführer», Nr. 1104). Verlag Schnell & Steiner München/Zürich 1977. 23 Seiten, 15 Abbildungen. Geheftet

CLAUS KÖNIG: **Vogelnester und Gelege**. (Herausgegeben vom Staatl. Museum für Naturkunde Stuttgart und der Gesellschaft der Freunde und Mitarbeiter des Staatl. Museums für Naturkunde in Stuttgart e. V., Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde, Serie C, Heft 10). Stuttgart 1979. 35 Seiten, 21 farbige, 30 schwarzweiße Abbildungen. Broschiert

MAX URLICHS, RUPERT WILD, BERNHARD ZIEGLER: **Fossilien aus Holzmaden**. (Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde – W. V. – Serie C, Heft 11). Stuttgart 1979. 34 Seiten, 50 Abbildungen. Broschiert

HERMANN KURZ: **Der Sonnenwirt**. Eine schwäbische Volksgeschichte. Jürgen Schweier Verlag Kirchheim/Teck 1980. 809 Seiten. Leinen 34,-

CHRISTIAN WAGNER: **Neuer Glaube**. (Faksimiledruck der Originalausgabe von 1894.) Jürgen Schweier Verlag Kirchheim/Teck 1980. 135 Seiten. Leinen DM 10,-

HERMANN JOSEF DAHMEN: **Silcher in seiner Zeit**. Veröffentlichung des Silcher-Archivs Schnait 1980. 93 Seiten, 61 Abbildungen. Pappband DM 5,-

OTTI LOHSS: **Doch alles bleibt zu wagen**. Verlag Ellenberg Köln 1979. 62 Seiten, Broschiert DM 14,-

FRIEDRICH E. VOGT: **Schwäbische Spätlese in Versen**. Verlag Karl Knödler Reutlingen 1976. 77 S.; Pappband

Die Autoren

dieses Heftes sind weithin wieder altvertraute Mitarbeiter der SCHWÄBISCHEN HEIMAT. Einige sind neu und also vorzustellen: Manfred Akermann ist Leiter des Archivs der Stadt Heidenheim. – Günter Bächle arbeitet als Redakteur der Ludwigsburger Kreiszeitung und ist außerdem Stadtrat in Mühlacker und Mitglied des Kreistags im Enzkreis. – Prof. Dr. Willi A. Boelcke lehrt an der Universität Stuttgart-Hohenheim Wirtschafts- und Sozialgeschichte. – Wilfried Braunn ist Mitarbeiter des Hauptstaatsarchivs Stuttgart. – Werner Frasch ist Jurist mit Erfahrungen in Verwaltung und Kommunalpolitik und arbeitet als Lektor

in einem Stuttgarter Verlag. – Heiner Krauss ist als Redakteur beim Süddeutschen Rundfunk Stuttgart tätig. – Reiner Rinker ist Leiter der Aktuellen Redaktion des Südwestfunk-Landesstudios Tübingen. – Der Historiker und Philologe Dr. Peter Spranger ist Leiter des Scheffold-Gymnasiums in Schwäbisch Gmünd. – Dr. Gerhard Taddy ist Leiter des Hohenlohe-Zentralarchivs in Neuenstein. – Rainer Zimmermann ist Autor zahlreicher Publikationen zur Kunst des 20. Jahrhunderts und mit Monografien über Otto Panlok, Wilhelm Geyer u. a. hervorgetreten.